

Münstersche Zeitung, Montag, 09.09.2019
Jubiläum im Paul-Gerhardt-Haus

Aphasiker feiern 25 Jahre Selbsthilfe

MÜNSTER. Aphasie bedeutet den Verlust des Wortschatzes, etwa nach einem Schlaganfall. Hilfen und Gelegenheiten zum Üben bieten die Selbsthilfegruppen, von denen es in NRW etwa 50 gibt. Die münsterische besteht nun seit 25 Jahren.

Das sei „schon eine Leistung“, sagte Renate Ostendorf bei der Jubiläumsfeier der Aphasiker Münster. Sie muss es wissen: Ostendorf ist Vorsitzende der Selbsthilfe-Kontaktstelle Münster. Ins gleiche Horn stieß Ratsfrau Marianne Koch, Vorsitzende der Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen.

30 Personen umfasste die Selbsthilfegruppe, sagt der Leiter der Aphasiker Münster (AMS), Burkhard Leydag. Für die Mitglieder und die Gäste war der Saal im Paul-Gerhardt-Haus festlich gedeckt mit Blumen, Sekt und Ku-

chen. Richtig Schwung brachte der Tilbecker Chor, geleitet von Ines Schreiner. Der stimmte auch das „Lied der Aphasiker“ an, getextet von einer Aphasikerin, zur Melodie von „Freude schöner Götterfunken“. Auch das langjährige Engagement von Leydags Frau Claudia fand sich gewürdigt in den Reden von Ostendorf, Koch, Pastor a.D. Hartmut Paul und der Vorsitzenden des Landesverbandes ANW aus Essen, Christiane Mais.

Was Aphasiker sich von Mitmenschen wünschen, darüber informieren sie auch mit einem mitgeführten Zettel: „Ich habe keine Denkstörung!“ Aber „Schwierigkeiten beim Sprechen, Schreiben und Lesen. Ich verstehe aber recht gut, was Sie mir sagen. Für unserer Verständigung können Gesten oder Aufmalen hilfreich sein.“

Andreas Hasenkamp



Burkhard Leydag erhielt die Jubiläumsurkunde von Christiane Mais; applaudieren Marianne Koch (v.l.) und Renate Ostendorf.

FOTO: ANH